

methoden eine gründliche Information aller Brigaden auf der Baustelle voraussetzt.

Wir gehen davon aus, bei allen Leitern das Verständnis zu entwickeln, daß die systematische Qualifizierung der Kollektive für ein modernes und ökonomisch effektives Bauen in guter Qualität unerläßliche Voraussetzung ist. Die Parteileitung nimmt deshalb darauf Einfluß, daß die Leiter, angefangen vom Kombinatdirektor über die Betriebsdirektoren und Produktionsleiter ihrer eigenen Qualifizierung sowie der Weiterbildung der Bauarbeiter größte Aufmerksamkeit schenken, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Objekte ohne Mängel übergeben

Ein wichtiges Ziel bei der Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs besteht darin, die Objekte mängelfrei an den Nutzer zu übergeben. Das erfordert in unserer politisch-ideologischen Arbeit noch überzeugender darauf einzuwirken, den Kampf um Qualitätsarbeit zu einer Sache der Bauarbeiterehre zu machen. Unsere Erfahrungen lehren, daß es mehr denn je notwendig ist, den unmittelbaren Zusammenhang zwischen Qualität und Kosten zu erklären, ökonomische Verluste sind in erster Linie dort entstanden, wo dieser Zusammenhang in der Leitungstätigkeit mißachtet wurde.

Die Diskussionen darüber haben auf der Baustelle Leninplatz dazu geführt, daß die Kollektive beginnen, der eigenen Arbeit gegenüber kritischer zu sein. Sie prüfen zum Beispiel durch von ihnen selbst benannte Güteaktive ihre Arbeitsergebnisse und übernehmen die volle Verantwortung für die geleistete Arbeit. Die besten Kollektive erhalten einen Wanderwimpel für gute Qualitätsarbeit. In diese Bewegung sind auch die Kooperationspartner mit

einbezogen. Auch die Lieferungen aus den Kooperationsbetrieben werden auf einwandfreie Qualität kontrolliert. Festgestellte Mängel müssen die Zulieferer auf eigene Kosten beseitigen.

Gegenwärtig wird vom Kombinatdirektor gemeinsam mit den Leitern des Investitionskomplexes Leninplatz ein Qualitätssicherungssystem ausgearbeitet. Darin ist die Verantwortung aller an diesem Bauabschnitt Beteiligten, von der Forschung, Projektierung, Technologie bis zum Kollektiv auf der Baustelle, festgelegt. Das wird auch dazu beitragen, den Gedanken der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit noch weiter zu vertiefen.

Ein erstrangiges Führungsproblem in der allseitigen Erfüllung des Planes 1970 und für die qualifizierte Ausarbeitung des Planes 1971 bis 1975 ist die Sicherung höchster Materialökonomie. Darüber gilt es in der Parteiorganisation völlige Klarheit zu schaffen. Noch ist der Materialverbrauch für die Bauwerke zu hoch. Der Anteil der Materialkosten beträgt gegenwärtig bis zu 60 Prozent der gesamten Baukosten. Deshalb führen wir in den Parteigruppen verstärkt den Kampf darum, daß die Vorgaben für den Materialverbrauch präzisiert werden, damit die Kollektive mehr Einfluß auf die Senkung der Materialkosten nehmen können.

Doch das allein genügt nicht. Bereits in der Forschung und Entwicklung müssen die großen Reserven zur Senkung der Materialintensität erschlossen werden. Deshalb konzentrieren wir uns in der politisch-ideologischen Führungstätigkeit auf die Parteigruppen in diesen Bereichen. Sie müssen wirksam darauf Einfluß nehmen, so wie es die 12. Tagung des ZK mit Recht forderte, daß Konstruktionen und Projekte mit mehr Rechenkunst und mit niedrigerem

„Held der Arbeit“, Montagebrigadier Genosse Herbert Kohlmann (rechts), der Parteigruppenorganisator seiner Brigade Genosse Paul Malitzki (Mitte) und Genosse Rüdiger Schulz (links) vom VE Wohnungsbaukombinat Berlin im Leninzimmer kurz vor dem Brigadeseminar zu dem Werk Lenins „Die große Initiative“.

Foto: Liedke

